

Die frühen Entwicklungsschritte

I INTRAUTERIN




Selbst-Kern wird:

 bestätigt oder  nicht bestätigt



II MUTTERBRUST UND WICKELTISCH

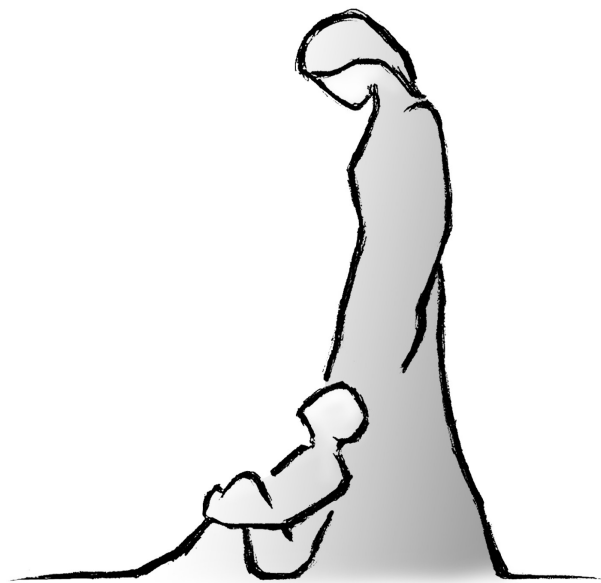
Ich-Bildung wird:

 gefördert oder  nicht gefördert
 



III MONADE

● Selbst-Kern und ● Ich-Kern
werden genährt oder nicht



IV DIADE

● Selbst-Kern und ● Ich-Kern
werden genährt oder nicht

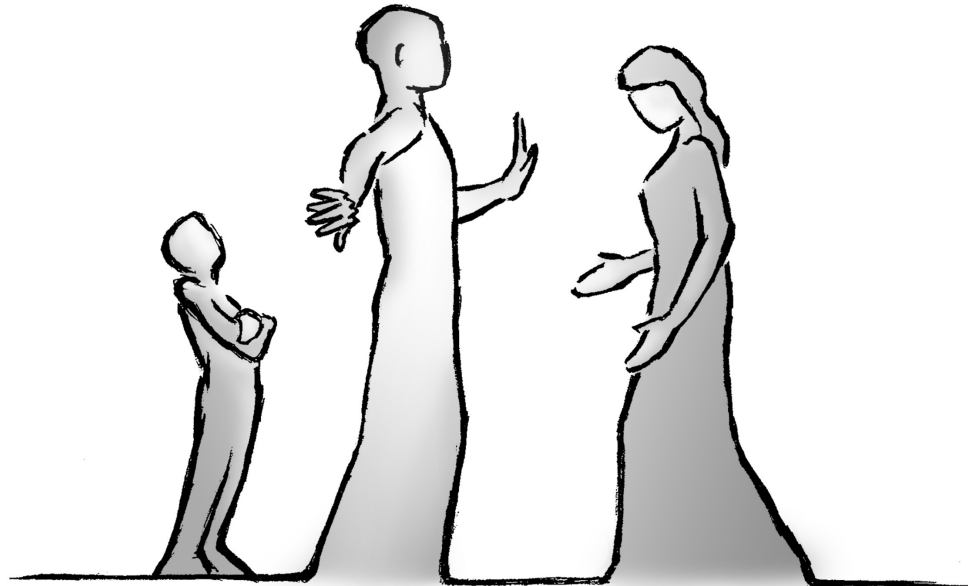


V TRIANGULIERUNG



Ich-Stärkung

Die Prägungen der Mutter werden relativiert



VI SIPPENPRÄGUNG



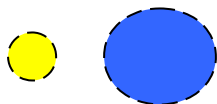
Selbst richtet sich aus



Ich entwickelt eigene Theorie des Lebens



VII VERLASSEN DER KINDHEIT



Gestrichelt bedeutet- Förderung. Das System bleibt offen.



Nicht gefördert: System verschließt, wenn ganz- dann

besteht Todesgefahr. Meist aber werden nur die sensibelsten Teile blockiert oder wesentlich Teilbereiche. Z.B seelisch die Empathie. Psychosozial Fühlen und Emotionen.

Schritt I

Intrauterin

a. Selbstkern wird nicht bestätigt-



Abkapselung

b. Selbstkern wird bestätigt vom Selbstkern der Mutter bleibt offen und für Zufuhr fähig.



Kern

Schritt II

Mutterbrust

einschließlich Wickeltisch (orale) Phase

a. Ungünstige Botschaften  Ich-Kern blockiert- Sterben möglich.

Selbstkern blockiert



Die Entwicklung des Ich ist für unsere Lebensfähigkeit absolut nötig.

Die Mutter vermittelt in dieser Phase

1. Inneren Halt –aus den Selbstkernen und als Sei Botschaft
2. Körperhalt- Embodiment. In dieser sehr engen Kommunion wird auch das Körperbild der Mutter auf das Kind übertragen. Ist die Mutter auf der Körperebene ängstlich verspannt, wird auch das Kind in seiner Haltemuskulatur und in seinem Körperbild (Kleinhirnorganisation) gehemmt. Das Kleinhirn organisiert uns in unseren Bewegungsmustern in den sozialen Raum und die Raumzeit. Dabei übernimmt es auch die Körperbild und Bewegungsschemata der Mutter.
3. Das gesehen Werden. Das Gesehenwerden führt zur Reifung der Ich Kerne und damit zur Bildung der persönlichen inneren Sicherheit psychosozial. Aber auch dazu, dass die der Selbstkern genährt wird. Denn gesehen werden ist auch ein seelischer Vorgang.
4. Das genährt werden. „Ich bin was ich bekomme“. Diese orale Phase ist aber nicht nur von der „physiologischen Nahrung“ bestimmt , sondern wesentlich von der
 - Seelischen (Seelenkern der Mutter). Sei Botschaft- Nahrung und Förderung für den Selbstkern
 - Psychosozial als Wärme und Nähe- Nahrung für das Ich . Stärkung der „Ich Resilienz“ und der Ich-Stärke.

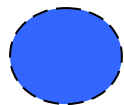
b. Günstige Botschaften,

wie gehalten werden

gesehen werden,

ernährt werden mit Nähe und Zuneigung- nicht nur Muttermilch alleine


fördern die Ich Stärke und das Ich Selbstverständnis




aber auch das Selbst

Schritt III

Monade

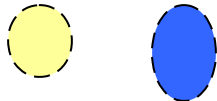
Energetisch- Mutter –Kind Einheit.
Bei guter Resonanz werden sowohl der
Selbstkern 

Wie der Ich-Kern  genährt. Bis hierhin bin ich, was ich
bekomme.

Schritt IV anale Phase

Diade- Ich bin was ich will

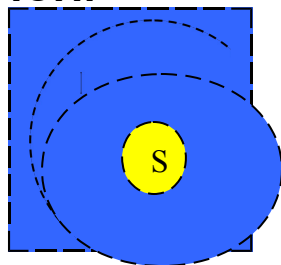
Subjekt –Objekt Trennung von der Mutter.



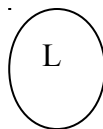
Beide Kerne werden genährt

- Der Selbstkern erhält die Kraft zur „Selbstständigkeit, bis dahin sich selbst als Einheit zu erleben
- zunächst der Ich-Kern. vor allem, wenn der Wille bestätigt wird. Das führt zur besseren Resilienz und zur sozialen Fähigkeit, mit den Niederlagen Enttäuschungen und Kränkungen das Lebens besser umgehen zu können.

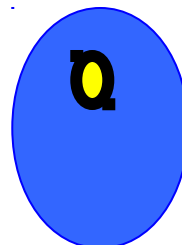
Schritt V und alle weiteren Schritte, stärken nun zunächst das ICH.



1 Modell



2 Modell



3 Modell

Sehr wesentlich ist zu wissen

1. Modell :Der Selbstkern wird nun von einem Ich Mantel ummantelt. Beide haben sich entwickelt und sind für Neues transparent



2. Modell . Der Selbstkern konnte sich nicht entwickeln. Im inneren bleibt eine Leere mit weit reichenden Folgen. Das Ich entwickelt sich wie über einem Abgrund. Dabei geht es oft nicht nur um einen inneren Abgrund, sondern oft um ein inneres Grauen. Das Selbst kann durch tief greifende, schicksalhafte oder spirituelle Erlebnisse erwachen –Ich bin das Licht der Welt: Sagt Christus
3. Modell: Das Selbst kapselt sich ab. Das Ich entwickelt sich oft kompensatorisch überdimensional. Später kann das Selbst aufwachen. Durch Therapie und tiefen Begegnungen

Die Frühe Entwicklung Kommentar zu Blatt 1

I Intrauterin

Intrauterin gibt es noch kein Ich.

Nur die Selbstkerne mit der Botschaft

Würde

Sensitivität

Kreativität

Bindungsfähigkeit

- a. Zustand ohne Bestätigung im Sinne von Resonanz der Kerne der Mutter oder Sei Nicht Botschaften. Der Kern zieht sich zurück und kapselt sich ab.
- b. Der Kern bleibt offen

Nicht im Schema eingetragen.

Die COEX Systeme von Stanislaw Grof.

Intrauterin

Vor Geburt

Geburt

Nachgeburt

Auch sie werden als Entwicklungskerne aufgefasst auf die die gesamte Person aufbaut.

II An der Brust der Mutter-Körperbild

Entstehen der Ich Kerne .Orale Phase: Ich bin was ich bekomme.

Die Mutter vermittelt

1. Gehalten werden- sicher oder unsicher
2. Gesehen werden- sicher oder unsicher

3. Körperkontakt und Nähe

Auch hier wieder

- a. Ich Bildung wird blockiert
- b. Ich Bildung und Ich Kern kann sich entfalten- gute Nahrung
- c. Selbstkern wird wie oben beschrieben genährt

III Mutter Kind Einheit- Monade einschließlich Wickeltischerfahrung

In dieser Zeit werden

- a. Die Körperlichkeit der Mutter übertragen und ins Körperbild des neuen Wesens eingebaut. Das heißt, dass das Körperbild das Körperbild des Babys bestimmt.
- b. Die Gestimmtheit der Mutter und ihre
- c. Affektive und emotionale Schwingungsfähigkeit eingeprägt und oft im Kern fixiert (siehe auch Amygdala)
- d. Und ihre Stellung und Position in der Sippe – ihre Sozialisation wird virtuell übernommen, wie die daran gebundenen Delegationen, Projektionen.

IV Diade- Objekt Subjektrennung Mutter Kind-Anale Phase Ich bin was Ich will

- e. Die Körperlichkeit der Mutter übertragen und ins Körperbild
- f. Die Gestimmtheit der Mutter und ihre
- g. Affektive und Emotionale Schwingungsfähigkeit
- h. Und ihre Stellung und Position in der Sippe

Können nun mit einem eigenen Willen unterschieden werden. Erste eigene Welt (Theorie of mind) wird entwickelt.

Jetzt aber mit einem ersten Filter von Subjektivität und Eigensinn. Meist erst nur Trotz

V.Triangulierung : Das andere das männliche Prinzip- Beginn der sexuellen Phase

Die bisherigen Prägungen durch die Mutter werden relativiert.

Wir werden geschlechtsspezifisch ausgerichtet.

In die Lücke die nun im Bewusstsein durch das neue kommt- verstärkt sich die Öffnung zur Welt. Das gesamte System wird neugierig, weltoffen, beweglich. Das ist in einem diadischen Zustand nicht so möglich. Man merkt es eben dem Mann-Typ Muttersohn und der Frau-Typ- Muttertochter oft ein Leben lang an. Dies hat natürlich auch weit reichende Folgen für die Partnerschaften.

VI Phase



4-8 LJ Prägung durch die Sippe und die ersten Kontakte im Sozialfeld außerhalb der Sippe.

Mit Prägung durch die Sippe, wird die Prägung gemeint die sich nun im individuellen Austausch ergibt und nicht die die wir schon in den früheren Stadien via Mutter abbekommen haben. .

Wir bilden eine eigene Theorie des Lebens.

VII Verlassen der Kindheit 10-14 LJ

Wir treten und in die Vorpubertät ein und verlassen nur mit dem Impuls durch die Triangulierung das Elternhaus. Ohne sie können wir nicht aus dem Elternhaus.

1. Wir den Impuls des Lebens nicht spüren
2. Weil Kräfte der Sippe uns fesseln
3. Weil ein falsches Loyalitätsgefühl uns hält.
4. Weil der Mangel uns hält
5. Weil wir ohne den Impuls der Öffnung durch das „väterliche“ nicht den Mut haben los zu fliegen.